

ASCENDORFF
Wissenschaft

BEITRÄGE ZUR
GESCHICHTE
DES ALTEN
MÖNCHTUMS
UND DES
BENEDIKTINERTUMS

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DES ALTEN MÖNCHTUMS UND DES BENEDIKTINERTUMS

Grundreihe: Begründet von Ildefons Herwegen
OSB. In Verbindung mit Petrus Becker OSB,
Kaspar Elm, Pius Engelbert OSB, Karl
Suso Frank OFM, Anselm Rosenthal OSB,
Rudolf Schieffer und Joachim Wollasch.
Herausgegeben von
Willibrord Heckenbach OSB.
Veröffentlichungen des
Abt-Herwegen-Instituts, Maria Laach

Neue Folge - Serie II

In Verbindung mit Anselm Rosenthal OSB
herausgegeben von Marc-Aeilko Aris

**Mitglieder des Abt-Herwegen-Instituts und Mit-
glieder des Vereins der Freunde und Förderer
des Instituts erhalten die Hefte bei Einzelbezug
mit 15 % Nachlass, bei Subskription mit 25 %
Nachlass bei direktem Bezug durch das Institut.**

Stand des Prospektes: Januar 2016
Nicht aufgeführte Bände sind vergriffen.
Preisänderungen vorbehalten.

Verlag Aschendorff • D-48135 Münster
Tel. 0251/690136
Fax 0251/690143
E-Mail: buchverlag@aschendorff.de
www.aschendorff-buchverlag.de

Neue Folge – Serie II: Untersuchungen Band I

Victoria Hohenadel

Das Consolatorium tribulatorum des Bernhard von Waging

Redaktionsgeschichtliche Edition

und literarhistorische Studie

2015, 304 Seiten, geb. 49,- €

ISBN 978-3-402-10386-9

1461 schreibt der Benediktinerprior Bernhard von Waging dem Eichstätter Bischof Johann von Eich eine Trostschrift mit dem Titel *Consolatorium seu Remediarium tribulatorum*. Ziel der Arbeit ist die differenzierte Erschließung dieses Textes aus literarischer, historischer und soziokultureller Perspektive. Dazu wird das literarische Umfeld historisch bestimmt und die konkrete Textentstehung anhand der einzelnen Überlieferungsträger rekonstruiert. Der Schwerpunkt der sich anschließenden Edition liegt auf der Redaktionsgeschichte des Textes und berücksichtigt auch die konkrete spätmittelalterliche Texterstellungspraxis.



Joachim Wollasch

Wege zur Erforschung der Erinnerungskultur

Ausgewählte Aufsätze von Joachim Wollasch

Mit einer Einführung von Rudolf Schieffer,

herausgegeben von Mechthild Sandmann,

Angelus A. Häußling OSB

568 Seiten, kart. 68,- € / sFr 115,-.

ISBN 978-3-402-10385-2

Ebook | ISBN 978-3-402-10385-2 | 68,- €

Zum 80. Geburtstag des Münsteraner Mediävisten Prof. Dr. Joachim Wollasch erschien eine Festschrift mit 26 seiner Aufsätze aus über 50 Jahren Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte. Gegenstand des Bandes ist einerseits das mittelalterliche Mönchtum als Träger, Garant und Anreger des Verbrüderungswesens, mit Akzent auf dem burgundischen Kloster Cluny und süddeutschen Klöstern, andererseits, im Austausch mit dem Mönchtum, Königtum und Adel des Mittelalters. Die von Wollasch intensiv erforschte Verbindung von Totengedenken und Armensorge hat in dem Band ebenso ihren Platz wie Fragen aus dem Grenzbereich zwischen Geschichte und Kunstgeschichte.



46 Spätmittelalterliche Lebensformen der Benediktiner von der Melker Observanz vor dem Hintergrund ihrer Bräuche. Ein darstellender Kommentar zum Caeremoniale Mellicense des Jahres 1460. Von Albert GROISS. – 1999, XXXVI und 365 Seiten, kart. 50,20 €. ISBN 978-3-402-04080-5.

Das Melker Caeremoniale, endredigiert im Jahr 1460 im Zusammenhang mit den Unionsbestrebungen der drei spätmittelalterlichen benediktinischen Reformbewegungen von Kastl, Melk und Bursfelde, ist der Ausgangspunkt dieser Studie zu den benediktinischen Lebensformen in vielen österreichischen und süddeutschen Abteien in der Mitte des 15. Jahrhunderts. Dieses Caeremoniale stellt den Endpunkt einer langen Redaktionsgeschichte eines »Brauchtectes« dar, der ursprünglich für das italienische Doppelkloster S. Specus und das monasterium Sublacense (heute Sacro Speco und S. Scolastica) zusammengestellt wurde.

Die Melker Brauchtecte werden nicht isoliert, nur in einer In-sensicht der eigenen sechs Redaktionsstufen, sondern im Gesamtweiterer historischer und liturgischer Quellen kommentiert. Nach einer Einführung in das literarische Genus der monastischen Consuetudines wird die Melker Reformbewegung und der klösterliche Alltag in seinen praktischen Agenden dargestellt. Schließlich wird nach dem Urheber des Melker Caeremoniale gefragt und die Hauptquelle der letzten Fassung des Melker Brauchtectes, die 1451 verfassten Hausstatuten aus der Hand der wichtigsten Reformpersönlichkeit aus Melk, des Priors Johannes Schlitpacher († 1482), in ihrem zeitlichen Kontext vorgestellt und ediert.

45 Abt Adalbert Graf von Neipperg (1890–1948) und die Gründungs- und Entwicklungsgeschichte der Benediktinerabtei Neuburg bei Heidelberg bis 1949. Von Helmut PAHL. – 1997, XXXII und 531 Seiten, kart. 65,50 €. ISBN 978-3-402-03980-9.

Nach dem Ersten Weltkrieg gab es große Schwierigkeiten, als die Benediktiner im liberalen und protestantisch geprägten Heidelberg eine Abtei gründeten. Dem ersten Abt Adalbert von Neipperg gelang es, mittels intensiver Pastoral- und Jugendarbeit sowie viel Engagement im Akademikerverband Vorurteile abzubauen. Doch diese Aktivitäten wurden von den Mönchen teilweise mit Missfallen beobachtet, für sie kollidierte der Einsatz mit den monastischen Idealen der Beuroner Kongregation. Das Wirken von Abt Adalbert war außerdem über viele Jahre geprägt durch die Auseinandersetzung mit den Ideologien des Nationalsozialismus und des Kommunismus, wie er ihn in jugoslawischer Kriegsgefangenschaft ab 1945 erlebte.

Diese Biographie bemüht sich stets, das kirchliche und gesellschaftliche Umfeld in den Umbruchzeiten zu zeigen, auf die der Abt reagierte, die er aber auch mitgestaltete. Das Martyrium von Abt Adalbert wird in dieser Studie von manchen Legenden befreit, die über Jahrzehnte das Bild dieser herausragenden Persönlichkeit verzeichneten. So wird deutlich, wie gefährdet ein Ordensleben unter totalitären Regimen verlaufen kann, aber auch, welche humane und christliche Kraft durch die benediktinische Lebensprägung aktiviert wird.

- 44 **Monachus factus est. Die Mönchwerdung im frühen Mittelalter.** Eine Entwicklungsgeschichte – Zugleich ein Beitrag zur Frömmigkeits- und Liturgiegeschichte. Von Hubertus LUTTERBACH. – 1995, LVI und 347 Seiten, kart. 50,20 €. ISBN 978-3-402-03979-3.

Die Aufnahme erwachsener Kandidaten in das Kloster richtete sich in den Anfängen des Mönchtums allein nach den Vorgaben des Kloostervorstehers, nicht aber nach schriftlichen Klosterregeln oder gar nach kirchenrechtlichen Vorschriften. Erst auf der Synode von Aachen 816 wurde der Aufnahmemodus einer einzigen Klosterregel, der Benediktsregel, schriftlich vorgeschrieben.

Die vielfältigen Weisen der Klosteraufnahme in spätantiken und frühmittelalterlichen Klöstern des Frankenreiches, Italiens, Irlands und Englands stehen im Mittelpunkt der längsschnittartigen Untersuchung. Auf das Verständnis der Klosteraufnahme haben u.a. eingewirkt die Wertschätzung des Vir Dei, das Verständnis der Mönchsprofess als »Zweite Taufe«, die Idee des geistigen Opfers oder die Peregrinatio. Der je verschieden ausgeprägte Ritus der Klosteraufnahme (Tonsur, Kleiderwechsel, Gehorsamsversprechen etc.) bezeichnet den Übertritt des Kandidaten von der Welt in das Kloster.

Auf der Basis von Klosterregeln, Synodalentscheidungen, Viten, Briefen und Urkunden arbeitet der Autor die Entwicklungsgeschichte der Klosteraufnahme vom Ende des 4. bis zum Ende des 9. Jahrhunderts differenziert und farblich heraus.

- 42 **Das Ideal der Wüstenaskese** und seine Rezeption in Gallien bis zum Ende des 6. Jahrhunderts. Von Maria-Elisabeth BRUNERT. – 1994, XLVIII und 465 Seiten, kart. 57,80 €. ISBN 978-3-402-03977-9.

Im 4. Jahrhundert entstand im Osten des Römischen Reichs die christliche Wüstenanachorese. Bald gelangten Berichte über die Eremiten in die westlichen Provinzen und erregten dort neidvolle Bewunderung. Die Faszination, die von den Wüstenmönchen ausging, war so groß, dass Asketen danach trachteten, unter den im Westen möglichen Bedingungen »eremitisch« zu leben. Das besonders von Hieronymus propagierte Lob von Wüste und Einsamkeit hatte zur Folge, dass zum einen Klöster nach Möglichkeit außerhalb der Städte angesiedelt wurden und zum anderen die asketische Anachorese zahlreiche Anhänger fand. Trotz gegenläufiger Tendenzen in der Hagiographie des 6. Jahrhunderts, in der die Abwendung vom eremitisch-anachoretischen Ideal gelobt wurde, hat es immer wieder Christen gegeben, die dem Vorbild der ältesten orientalischen Wüstenväter nachempfanden.

In der Studie werden lateinische Quellen über orientalische und gallische Asketen des 4. bis 6. Jahrhunderts interpretiert. Einige dieser Quellen zählen zu den einflussreichsten des ganzen Mittelalters. Die in ihnen verwendeten Motive bilden einen Fundus, aus dem spätere Autoren immer wieder geschöpft haben. Deshalb kann die vorgelegte Analyse auch dazu beitragen, mittelalterliche Hagiographie besser zu verstehen.

4/ Famula Dei. Zur Liturgie in merowingischen Frauenklöstern. Von Gisela MUSCHIOL – 1994, LI und 396 Seiten, kart. 50,20 €. ISBN 978-3-402-03975-5.

Klösterliche Liturgie ist in ihren Anfängen eine Laien-Liturgie. Für die ersten Frauenklöster im Abendland hat diese Feststellung eine besondere Bedeutung: Im Kern des Alltags der Klosterfrauen steht eine in den wesentlichen Zügen von ihnen selbst gestaltete und gefeierte Liturgie unter dem Vorsitz der Äbtissin.

Die konkreten Formen dieser Liturgie in spätantiken und frühmittelalterlichen gallischen Frauenklöstern stehen im Mittelpunkt der Untersuchung. Auf der Basis von Klosterregeln, Synodentscheidungen, Bestimmungen der Bußbücher, vor allem aber der merowingischen Frauenviten zeichnet die Autorin ein farbiges, differenziertes Bild klösterlichen Alltags. Als besonders markant erweist sich in den Viten die Rede von der *famula Dei*. Diese »Dienerin Gottes« ist das weibliche Pendant zum von der Forschung seit langem beachteten *vir Dei*. Die Heiligkeit dieser Frauen wird für die Zeitgenossen sichtbar in Askese, Gebet und Wundern. Sowohl innerhalb ihrer Klöster als auch außerhalb besitzen die

famulae Dei in der Merowingerzeit hohe rituelle Kompetenz, wird ihnen größte Wirkmächtigkeit zugeschrieben.

Insgesamt ersteht in diesem Werk erstmals ein aus vielen Mosaiksteinchen zusammengesetztes, nahezu komplettes Bild der Realität des geistlichen Alltags in frühmittelalterlichen, merowingischen Frauenklöstern.

40 Theologie und Askese. Die Spiritualität des Inselmönchtums von Lérins im 5. Jahrhundert. Von Clemens M. KASPER. – 1991, XXXIII und 425 Seiten, kart. 50,20 €, ISBN 978-3-402-03974-8. Das Inselkloster Lérins hat in den letzten fünf Jahrzehnten international große Aufmerksamkeit bei Historikern und Theologen gefunden. Seine Stellung in der Auflösung der römischen Zivilverwaltung in Gallien, beim Abzug der römischen Truppen vor dem Andringen germanischer Völker gab zum Beispiel Anlass, in ihm eine Art monastisches Flüchtlingslager zu sehen. Welchen Einfluss übten die dort gelebten Gelübde auf die Spiritualität und Frömmigkeit des späteren Benediktinertums aus? Prägte der pelagianische Gnadenstreit die Vorstellungswelt dieser Inselmönche und lieferte er das Vokabular für klösterliche Frömmigkeitshaltungen des Mittelalters und vielfach sogar bis in die Gegenwart? Kasper berichtet zuverlässig über den Stand der Forschung und eröffnet einen viel versprechenden Zugang zu weiteren Untersuchungen. Dass die Arbeit bereits mit dem Bernhard-Welte-Preis der Freiburger Universität ausgezeichnet wurde, spricht für ihren Rang in der Geschichte des Mönchtums.

39 Heremi conversatio. Studien zu den monastischen Vorschriften des Petrus Damiani. Von Christian LOHMER. – 1991, XXVI und 149 Seiten, kart. 32,80 €. ISBN 978-3-402-03973-1. Der Verfasser – seit kurzem Mitarbeiter an den Monumenta Germaniae Historica – hat ein wichtiges Thema aufgegriffen, denn die »Krise des benediktinischen Mönchtums« im 11. Jahrhundert ist bisher kaum mit derartig scharfsinnigen textkritischen und textvergleichenden Untersuchungen erforscht worden. Sie beleuchtet darüber hinaus eine wichtige Periode des Weiterlebens und -wirkens der Regula Benedicti. Für die benediktinische Ordensgeschichte ist der allgemeine Rückgriff des Reformkardinals Petrus Damiani auf die Benediktinerregel von Bedeutung, der ihm ermöglicht, die Eremitenbewegung aus ihrer Ungebundenheit in geradezu akrobatischen und exzessiven Bußleistungen in die Ord-

nung eines geregelten Klostersverbandes zu bringen und sie von allem Schwarmgeistertum zu befreien.

- 38 **Gegenreformation als Restauration.** Die restaurativen Bemühungen der alten Orden im Deutschen Reich von 1580–1648. Von Wolfgang SEIBRICH. – 1990, 771 Seiten, kart. 117,60 €. ISBN 978-3-402-03972-4.

Reform ist ein Element christlichen Gemeindelebens seit dessen Anfängen. Ist Restauration ein Weg zur Reform? In den Auseinandersetzungen, in denen sich die Reformbedürftigkeit der Kirche zur trennenden Reformation verfestigte, kommt dem gescheiterten Ergebnis des Restitutionsedikts Kaiser Ferdinand II. vom 6. März 1629 ein besonderes Gewicht zu. Die Untersuchungen des Trierer Dozenten für Bistumsgeschichte füllen darum nicht nur eine Forschungslücke aus, sondern sie gewähren einen hochinteressanten Einblick in die gedankliche Vorstellungswelt der alten und neueren Orden in der Zeit der Reformation und der nachtridentinischen Erneuerungsversuche.

- 37 **Der Abbatat Ademars von Saint-Martial de Limoges (1063–1114).** Ein Beitrag zur Geschichte des cluniacensischen Klöstersverbandes. Von Andreas SOHN. – 1989, 420 Seiten, kart. 65,50 €. ISBN 978-3-402-03971-7.

Die Arbeit A. Sohns zeigt, wie der cluniacensische Reformgedanke nicht nur das Leben eines Klosters verwandelt und prägt, sondern auch bedeutsame Wirkungen für das Verhältnis zur Ortskirche von Limoges, zum Adel und Klerus in der Stadt und weit darüber hinaus mit sich bringt. Das ekklesiale Element der cluniacensischen Reform tritt deutlich zu Tage und wirkt sich im Gottesdienst, im Verbrüderungswesen, in der Armensorge, im Kultur- und Wissenschaftsleben aus. Als besonderer Glücksfall muss bezeichnet werden, dass es Sohn gelungen ist, eine größere Anzahl bisher unveröffentlichter Urkunden in französischen Archiven aufzufinden, die er in seiner Arbeit nun erstmals sach- und fachgerecht veröffentlicht.

- 36 **Zusätze als Problem des monastischen Stundgebets im Mittelalter.** Von Albert SCHMIDT OSB. – 1986, 238 Seiten, kart. 34,80 €. ISBN 978-3-402-03289-3.

Diese Abhandlung geht der mittelalterlichen Auseinandersetzung um ein maßvolles Stundengebet nach, die Spannung zwischen Ursprung, Geschichte und Gegenwart erfahren hat – eine überraschende Parallele zu den Fragen, mit denen das Mönchtum der Gegenwart sich auch nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil konfrontiert sah. Das verleiht der ordens- und liturgiegeschichtlichen Untersuchung des vorliegenden Bandes eine ungeahnte Aktualität.

- 35 Martyrologium und Festkalender der Bursfelder Kongregation.** Von den Anfängen der Kongregation (1446) bis zum nachtridentinischen Martyrologium Romanum (1584). Von Anselm ROSENTHAL OSB. – 1985, 462 Seiten, kart. 61,40 €. ISBN 978-3-402-03288-6.

Ausgangspunkt dieser theologischen Dissertation (Balthasar Fischer, Trier) ist das 1468 vom Generalkapitel approbierte Martyrologium, dessen Text kritisch ediert und auf seine Quellen sowie seine Rezeption hin untersucht wird. Der Bursfelder Festkalender ist aus den offiziellen Druckausgaben von Missale, Brevier, Diurnale und Kollektar ediert. Im Untersuchungsteil geht es um Struktur, Rezeption und Vorlagen mit dem überraschend aktuellen Ergebnis, dass die Grundtendenzen der Erneuerung fast die gleichen waren wie nach dem Zweiten Vatikanum.

- 34 Benediktiner als Seelsorger im linksrheinischen Gebiet des ehemaligen Erzbistums Mainz** vom Ende des 17. bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung der Propstei Schwabenheim. Von Ludwig HELLRIEGEL. – 1980, 192 Seiten, 1 Karte, kart. 24,60 €. ISBN 978-3-402-03286-2. Während die seelsorgerliche Tätigkeit der Benediktiner in Süddeutschland schon vielfach untersucht wurde, hat die Forschung dieses Gebiet in den Kurstaaten am Rhein kaum beachtet. Die Arbeit des Verfassers füllt hier eine empfindliche Lücke aus. Sie darf deshalb Interesse beanspruchen, weil Mönche der Abteien St. Maximin in Trier, St. Jakob in Mainz und St. Mauritius in Tholey die Seelsorge in vorwiegend kurpfälzischem Gebiet versahen. Dabei wird die Lage nach dem »Pfälzer Erbfolgekrieg« (1689–1697) ausführlich beleuchtet. Unter anderem wird auch die Geschichte der Militärseelsorge in Mainz gestreift.

- 33 **Väterspruch und Mönchsregel.** Von Ildefons HERWEGEN OSB. – 1977, 2., unveränderte Auflage, herausgegeben und durch einen Vortrag »Was heißt ἐκκλησιαστικῶς μονάζειν heute?« ergänzt von Emmanuel v. SEVERUS OSB. 51 Seiten, kart. 7,20 €. ISBN 978-3-402-03285-5.

Das Zweite Vatikanische Konzil und die Synode der Bistümer in der Bundesrepublik haben das ekklesiale Element im Ordensleben stärker als die nachtridentinische Theologie in den Vordergrund gerückt. Diese Betrachtungsweise hat der längst vergriffenen Studie des 1946 verstorbenen Abtes Herwegen aus dem Jahre 1937 einen unerwarteten Gegenwartsbezug verschafft. Sie verdient darum neue Aufmerksamkeit, bedurfte aber auch der Ergänzung aus den Ergebnissen der neuesten Forschung. Beiden Bedürfnissen kommt das vorliegende Heft der Beiträge entgegen.

- 32 **Ordensleben und Lebensstandard.** Die Cura Corporis in den Ordensvorschriften des abendländischen Hochmittelalters. Von Gerd ZIMMERMANN. – 1973, 593 Seiten, kart. 50,20 €. ISBN 978-3-402-03283-1.

Kirchen- und Ordenshistoriker haben die zahlreichen Kleidungs- und Speisevorschriften des mittelalterlichen Mönchtums meist unter den Stichworten Spiritualität und Askese behandelt. Sie werden jedoch ganz neu und besser verständlich, wenn man sie auch auf dem Hintergrund der mittelalterlichen Gesellschaft, ihres Lebensstandards, ihres medizinischen und naturwissenschaftlichen Erkenntnisstandes erforscht. Das unternimmt der Bamberger Mediävist und kommt dabei zu historisch bedeutsamen Ergebnissen mit ebenso modernen Akzenten.

- 31 **Die »Adhortationes Sanctorum Patrum« (»Verba seniorum«) im lateinischen Mittelalter.** Überlieferung, Fortleben, Wirkung. Von Columba M. BATLLE. – 1972, 359 Seiten, kart. 40,90 €, ISBN 978-3-402-03282-4.

Der Verfasser zeigt mit scharfsinniger Methode und in gründlicher Kleinarbeit, wie eine unscheinbare Anordnung der Regula Benedicti (Kap. 42,3 und 73,5) sich im Laufe der Jahrhunderte ausgewirkt hat. Wir erhalten damit einen interessanten Einblick in das weite Gebiet mittelalterlicher Mönchsspiritualität und ihrer Grundlagen sowie in die Textgeschichte und Handschriftenfamilien der »Leben der Väter«. Auch ein aufschlussreicher Überblick über die Bibliotheksbestände Europas wird vermittelt.

30 Das monastische Reformprogramm des Johannes Rode, Abtes von St. Matthias in Trier. Ein darstellender Kommentar zu seinen *Consuetudines*. Von Petrus BECKER OSB. – 1970, 237 Seiten, kart. 24,60 €, ISBN 978-3-402-03281-7.

Die Untersuchung gibt das Bild einer benediktinischen Reform des 15. Jahrhunderts wieder, die von Trier aus weit auf Deutschland ausstrahlte. Als Grundlagen dienten neben dem *Consuetudines*-Werk des Abtes seine übrigen Schriften und ergänzend die neu überprüfte Geschichte seines Lebenswerks. Die Bedeutung dieser monastischen Reform geht über die Ordensgeschichte hinaus, da sie sich deutlich als ein Ergebnis der oft verkannten Reformkonzilien erweist und in ihr manche Probleme dieser Konzilien aufbrechen, die heute noch aktuell und doch schon so alt sind.

29 Die Bursfelder Kongregation in der Reformationszeit.

Dargestellt an Hand der Generalkapitelsrezesse der Bursfelder Kongregation. Von Walter ZIEGLER. – 1968, 162 Seiten, 1 Faltkarte, kart. 15,40 €. ISBN 978-3-402-03278-7.

Die Bursfelder Benediktiner-Reformkongregation, gegründet im 15. Jahrhundert, umfasste in der Reformationszeit über 100 deutsche Benediktinerklöster. Die Veröffentlichung der Generalkapitelsrezesse der Kongregation durch P. Volk, Maria Laach, ist eine wertvolle Quelle für ihre Geschichte. Ziegler legt eine kritische Auswertung dieser Rezesse vor. Er zeigt die äußere und innere Entwicklung der Kongregation während der Wirren der Reformationszeit bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges und macht deutlich, von welcher großen Bedeutung die Bursfelder Kongregation für die Kirche in Deutschland war.

28 Die Klöster Einsiedeln und St. Gallen im Barockzeitalter. Historisch-soziologische Studie. Von Joachim SALZGEBER OSB. – 1967, 252 Seiten, kart. 24,60 €. ISBN 978-3-402-03275-6.

Salzgeber hat die Soziologie in Form der statistischen Methode angewandt, um die Geschichte der beiden größten Schweizer Benediktinerstifte Einsiedeln und St. Gallen zu erfassen. Er untersucht die Herkunft der Mönche in geographischer, sozialer, familiärer und religiöser Hinsicht, schildert die Lebensverhältnisse im Kloster und behandelt abschließend die allgemeine Entwicklungslinie, besonders Wachstum und Abnehmen der beiden Klostergemeinschaften. Die Arbeit ist auf einem gründlichen Studium der lokalen

Quellen und Sekundärliteratur aufgebaut, die sehr umsichtig bewertet und interpretiert werden. Ein wichtiger Beitrag zu einer alle Bereiche umfassenden Geschichte der beiden großen Reichsstifte in der Barockzeit.

- 27 **Die geistliche Theologie des Johannes von Kastl.** Studien zur Frömmigkeitsgeschichte des Spätmittelalters. Von Josef SUDBRACK SJ. – Teil I: Darstellung. 1967, 501 Seiten. Teil II: Texte und Untersuchungen. 1966, 272 Seiten. Beide Bände zus. kart. 55,30 €, ISBN 978-3-402-03274-9.

Ohne gründliche Kenntnis der Tradition, die gerade Johannes von Kastl vermittelt, ist die heutige spirituelle Aufgabe in einer noch gewaltigeren Umbruchszeit als der seinen nicht zu bewältigen. Sudbrack übernahm die Aufgabe, das literarische Werk des Kastler Reformmönchs aus der theologischen und monastischen Überlieferung zu erhellen. Das ist ihm ausgezeichnet gelungen. Seine Arbeit ist eine Fundgrube für alle Frömmigkeitshistoriker, zumal ihnen der sehr detaillierte Sachindex am Schluss des zweiten Bandes das Aufsuchen der Stichworte erleichtert.

- 26 **ΑΓΓΕΛΙΚΟΣ ΒΙΟΣ.** Begriffsanalytische und begriffsgeschichtliche Untersuchung zum »engelgleichen Leben« im frühen Mönchtum. Von Suso FRANK OFM. – 1964, 223 Seiten, kart. 19,50 €. ISBN 978-3-402-03273-2.

Wo immer man sich mit dem Phänomen des monastischen Lebens beschäftigt, fällt auch das Stichwort vom »engelgleichen Leben«. Ist diese Vorstellung vom Mönchsleben eine spirituelle Übertreibung, ein gefährlicher Irrtum? In einer umfassenden Untersuchung arbeitet Frank die Vielfalt der Einzelaspekte heraus. Im begriffsanalytischen Teil wird das »engelgleiche Leben« im Selbstverständnis des frühen Mönchtums gezeigt, im begriffsgeschichtlichen Teil werden die Wurzeln dieser Vorstellung im vormonastischen Raum aufgewiesen. Ein wichtiger Beitrag zur Frühgeschichte des Mönchtums.

- 25 **Die Fürstabei Disentis im ausgehenden 18. Jahrhundert.** Von Iso MÜLLER OSB. – 1963, 255 Seiten, kart. 19,50 €. ISBN 978-3-402-03272-5.

Müller führt mit dieser ausführlichen Studie in die bewegten Jahrzehnte seiner Abtei vor der Französischen Revolution. Er

vermittelt Einblicke in barockes Frömmigkeitsleben und konzertante Kirchenmusik und beleuchtet den Übergang von der Barockscholastik zur positiven Theologie sowie von der barocken Naturphilosophie zur modernen Naturwissenschaft. Über die unmittelbare Bedeutung für die Schweizer Kirchengeschichte hinaus ist das Werk ein wertvoller Beitrag zur letzten Epoche der Reichskirche.

- 24 **Die Stellung des Johannes Cassianus zur außer-pachomianischen Mönchstradition.** Eine Quellenuntersuchung von Hans Oskar WEBER. – 1961, 156 Seiten, kart. 9,20 €. ISBN 978-3-402-03271-8.

Johannes Cassianus (ca. 360 – 435) ist eine der Autoritäten, auf die sich Benedikt von Nursia in seiner Mönchsregel bezieht. Die vorliegende Untersuchung befasst sich vor allem mit den wohl bedeutendsten Quellen Cassians, den als »Apophtegmata patrum« bekannten Mönchssprüchen und den Schriften des Euagrius Ponticus. In eingehenden Analysen arbeitet Weber den Vorgang der Veränderung vom Einsiedlertum zum Gemeinschaftskloster heraus, für das Cassian seine beiden Hauptwerke, die *Collationes* und die *Institutiones*, in höherem Auftrag schreibt. Wie aber wird Cassian mit dem Zwiespalt fertig, in den ihn dieser Auftrag auf Grund seiner persönlichen Hochachtung des Eremitentums führt? Zeichnet sich in seinen Werken bereits die Mönchsregel als Mönchsgesetz ab? Zur Beantwortung dieser Fragen trägt die Untersuchung Wesentliches bei.

- 23 **Der Basiliuskommentar zur Regula S. Benedicti.** Ein Beitrag zur Autorenfrage karolingischer Regelkommentare. Von Wolfgang HAFNER OSB. – 1959, 178 Seiten, 3 Abbildungen, 9 Beilagen, kart. 12,30 €. ISBN 978-3-402-03270-1.

Die Handschriften des Basiliuskommentars werden hier erstmals in ihrem ganzen Umfang auf ihr Verhältnis zu zwei verwandten Kommentaren untersucht, die bis zu diesem Zeitpunkt Paulus Diaconus und Hildemar zugeschrieben wurden. Es gelingt dem Autor nachzuweisen, dass Paulus Diaconus als Verfasser ausscheidet und auch die gedruckte Version des Hildemar nicht authentisch, sondern bereits eine Bearbeitung ist. Die drei Kommentare sind demnach drei Redaktionen der von Hildemar mündlich vorgetragenen Erklärungen. Hafner schließt mit einer Zusammenfassung sämtlicher Handschriften der drei Gruppen und ediert auch die Eigentexte des Basilius, die interessante Einblicke in das monastische Leben bieten.

Supplementband 2 **Perennitas**. Beiträge zur christlichen Archäologie und Kunst, zur Geschichte der Literatur, der Liturgie und des Mönchtums sowie zur Philosophie des Rechts und zur politischen Philosophie. Thomas Michels OSB zum 70. Geburtstag. – 1963, XXIII und 734 Seiten, kart. 46,10 €. ISBN 978-3-402-03276-3

Supplementband 3 **Was haltet ihr von der Kirche?** Die Frage des Abtes Ildefons Herwegen an seine und unsere Zeit. Beiträge und Würdigungen aus Anlass seines Geburtstages vor hundert Jahren am 27. November 1874. Gesammelt von Emmanuel v. SEVERUS OSB. – 1976, 36 Seiten, kart. 2,50 €. ISBN 978-3-402-03284-8.

Abt Ildefons Herwegen bezeichnete nach dem Ersten Weltkrieg die Frage nach der Kirche als die wichtigste seiner Zeit. Er konnte damals nicht wissen, in welcher Weise eben diese Frage auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil und auf der Synode der deutschen Bistümer in den Mittelpunkt des Denkens rücken würde. Es ist deshalb ebenso nützlich wie hilfreich, wenn Schüler des Laacher Abtes sich seiner Gedanken erinnern und ihre Lebenskraft herausstellen.

Supplementband 4 **Gemeinde für die Kirche**. Gesammelte Aufsätze zur Gestalt und zum Werk Benedikts von Nursia. Von Emmanuel v. SEVERUS OSB. – 1981, 206 Seiten, kart. 29,70 €. ISBN 978-3-402-03287-9.

Die Erforschung der Regel Benedikts bildete in den letzten fünf Jahrzehnten einen der meist beachteten Arbeitsbereiche der lateinischen Patristik. Der vorliegende Band zeigt, wie neben den textgeschichtlichen und textkritischen Fragen die biblischen und ekklesialen Elemente in der Theologie des Mönchtums immer stärkere Aufmerksamkeit erregten. Ausdruck dessen sind die Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils und der Synode der Bistümer der Bundesrepublik Deutschland. Der als Sammlung weit verstreuter Arbeiten nützliche Band ermöglicht es, den zurückgelegten Weg zu überblicken, und fasst das Ergebnis der Forschung unter dem Stichwort »Gemeinde für die Kirche« charakteristisch zusammen. Ein Beitrag zur Zentenarfeier des Heiligen von Nursia (480–1980) und Gründers von Montecassino.

Supplementband 5 **Itinera Domini**. Gesammelte Aufsätze aus Liturgie und Mönchtum. Emmanuel v. Severus OSB zur Vollendung des 80. Lebensjahres am 24. August 1988 dargeboten. Im Auftrag der Mitarbeiter herausgegeben von Anselm ROSENTHAL OSB. – 1988, 370 Seiten, 1 Tafel, Leinen 34,80 €. ISBN 978-3-402-03970-2. Der Titel greift ein Wort aus dem Prolog der Regula Benedicti auf: »Umgürtet mit dem Glauben, wollen wir Seine Wege – itinera eius – vorangehen.« Damit ist schon das erste Thema benannt, um das die Beiträge kreisen: die Regel des hl. Benedikt. Weitere Themen sind: Die alte Kirche – Liturgie und Mönchtum – Das Benediktinertum in der Geschichte. Zu Forschungen auf diesen Gebieten hat Emmanuel v. Severus selbst angeregt. So werden diese 20 Aufsätze zur Dankesgabe an den Wissenschaftler und Mönch, der »Wege des Herrn« vorangegangen ist.

Bestellschein

Ich/wir bestelle(n) aus dem Verlag Aschendorff

Postanschrift: 48135 Münster

Telefonische Bestellung: 0251 / 690-136

Telefax: 0251 / 690-143

E-Mail: buchverlag@aschendorff.de

Internet: <http://www.aschendorff-buchverlag.de>

durch die Buchhandlung

_____ **Expl.** _____

Name/Anschrift/Unterschrift
